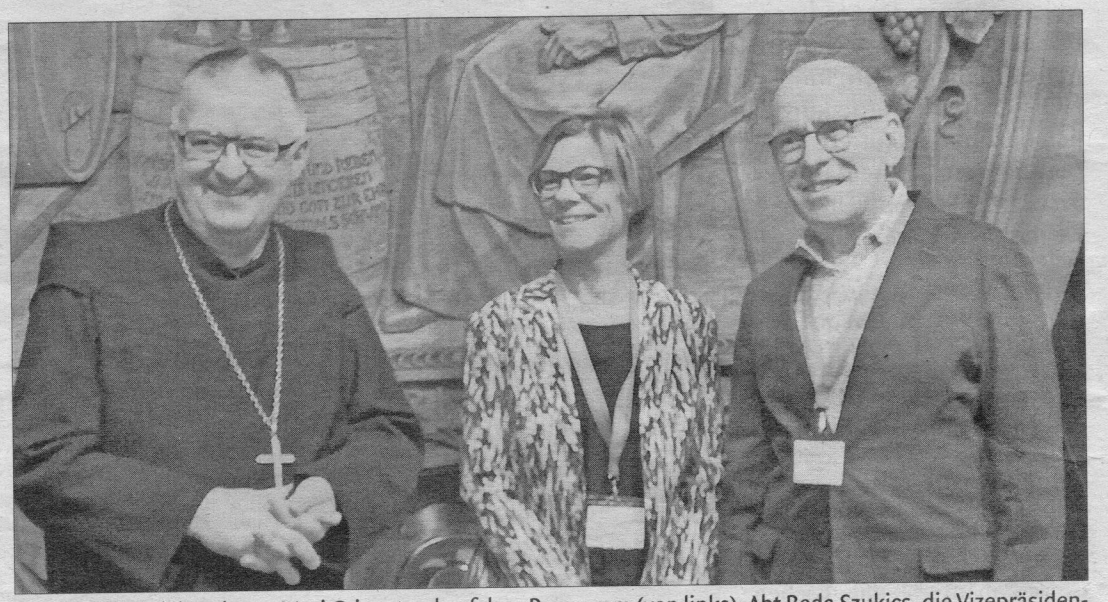
„Weinkultur zum Bestandteil des Kulturlebens machen“

ORGANISATION: Gesellschaft für die Geschichte des Weines hält Frühjahrstagung in Südtirol ab

Zu ihrer Frühjahrstagung trafen sich am vergangenen Wochenende rund 120 Mitglieder der Gesellschaft für die Geschichte des Weines aus dem deutschen Sprachraum in Südtirol. Was es mit dieser Gesellschaft auf sich hat und was sie nach Südtirol geführt hat, hat ihr Präsident, Professor Hans Reinhard Seeliger, dem „WIKU“ erklärt.



Auch ein Besuch im Kloster Muri Gries stand auf dem Programm (von links): Abt Beda Szukics, die Vizepräsidentin der Gesellschaft für Geschichte des Weines, Christine Krämer, und Präsident Hans Reinhard Seeliger. ht

„WIKU“: Vor genau 30 Jahren, im Jahr 1988, war die Gesellschaft für Geschichte des Weines schon einmal offiziell zu Besuch in Südtirol. Was führt Sie nunmehr erneut nach Südtirol?
Hans Reinhard Seeliger: So manche unserer Mitglieder, die bereits vor 30 Jahren hier in Südtirol waren, denken noch gerne an diesen Aufenthalt zurück. In den letzten Jahren aber haben wir verstärkt wissenschaftliche Kontakte mit Südtirol gepflegt und dabei auch 2 Schriften über Südtirol herausgegeben: Das Buch „Der Weinbau im Etschlande“ vom Grieser Propst Augustin Nagele aus dem Jahr 1808 sowie die Schrift „Vernatscher, Traminer, Kalterersee Wein. Neues aus Südtirols Weingeschichte“ von Ivo Maran und Stefan Morandell. Das war, neben der herrlichen Landschaft und der herzlichen Gastfreundschaft, mit ein Grund, dass wir für unsere diesjährige Haupttagung wieder Südtirol als Ziel gewählt haben.

„WIKU“: Was setzt sich die Gesellschaft für Geschichte des Weines für Ziele?
Seeliger: Die Gesellschaft für Geschichte des Weines wurde am 16. Januar 1959 gegründet und hat ihren Sitz in Wiesbaden. Zweck der Gesellschaft ist es, die Erforschung der Geschichte des Weines zu fördern sowie das allgemeine historische Bewusstsein zu vertiefen. Dabei sind wir bestrebt, Freunde des Weines und Kenner der kulturgeschichtlichen Zusammenhänge zu vereinen. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass die Weinkultur wieder ein selbstverständlicher Bestandteil des Kulturlebens unserer Zeit wird.

„WIKU“: Und wo liegen die wichtigsten Aufgabenbereiche der Gesellschaft?
Seeliger: Die Gesellschaft für Geschichte des Weines betreibt die Erforschung der Weingeschichte – und dies mit vielen Facetten. Sie widmet sich der Geschichte zu den Themen Rebsorten, Anbautechniken, Weinlagen, Kellerwirtschaft und Weinbereitung, Anbaugebiete, Weinkultur, Weinbrand und Weinhandel. Die wichtigste Aktivität der Gesellschaft ist die Herausgabe der Schriften zur Weingeschichte – bis heute sind das insgesamt 193 Hefte –, des biographischen Lexikons der Persönlichkeiten der Weinkultur und der Internet-Datenbank-Bibliographie zur Geschichte und Kultur des Weines mit mehr als 34.000 verzeichneten Titeln. Außerdem unterhält die Gesellschaft eine weingeschichtliche Bibliothek als Abteilung in der Hauptbibliothek der Hochschule Geisenheim mit 2000 Bänden, eine Sammlung von historischen Münzen mit Weinmotiven im Museum für Weinkultur in Deidesheim, eine Sammlung von Briefmarken mit Weinmotiven sowie eine Sammlung von historischen Weinetiketten.

„WIKU“: Woher kommen die Mitglieder der Gesellschaft?
Seeliger: Die rund 800 Mitglieder aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland sind historisch interessierte Weinfreunde, weininteressierte Historiker, Weinbaufachleute, Winzer und Weinhändler. Wir versammeln uns regelmäßig im Frühjahr und Herbst zu Tagungen mit wissenschaftlichen Vorträgen, Weinproben und einem umfangreichen Kulturprogramm. Ein gutes Dutzend der Mitglieder unserer Gesellschaft kommt übrigens aus Südtirol. (ht)

© Alle Rechte vorbehalten

ZUM THEMA

Eine Reise durch Südtirols Weinwelt

Bei der Frühjahrstagung der Gesellschaft für die Geschichte des Weines hat ein reichhaltiges Rahmenprogramm den Weinfachleuten tiefe Einblicke in Südtirols Weinwelt und Weingeschichte ermöglicht.
Nach der offiziellen Begrüßung der Tagungsteilnehmer im Puntay-Keller der Kellerei Kaltern standen eine Einführung in das Weinbaugebiet Südtirol durch Helmuth Scartezzini, den ehemaligen Amtsdirektor für Wein- und Obstbau, in der Kellerei Terlan genauso auf dem Programm wie ein Besuch des Südtiroler Weinmuseums in Kaltern mit Führung durch die Leiterin Brigitte Strauß. Ein Vortrag von Pater Plazidus über Augustin Nagele und dessen Buch über den Weinbau im Etschland aus dem Jahr 1808 stand im Kloster Muri Gries auf der Tagesordnung.
In der Landesversuchsanstalt Laimburg referierte nach einer Führung durch den Felsenkeller Barbara Raifer, die Fachbereichsleiterin für Weinbau, zum Thema „Aktuelle Entwicklungen und laufende Versuche im Südtiroler Weinbau“. In seinem Ansitz Casòn Hirschprunn in Margreid stellte Alois Lageder das Thema „Südtirols Zukunft – Eine spannende Herausforderung für uns Winzer“ in den Mittelpunkt. Der Historiker Roland Zwerger sprach in der Kellerei Tramin über die Geschichte des Traminer Weines und Winzer Peter Dipoli führte in die Geschichte der Bordeaux-Cuvées Südtirols ein. Weinpräsentationen und Verkostungen durften in den einzelnen Betrieben natürlich nicht fehlen. (ht)

© Alle Rechte vorbehalten